

Theater in Halle.

Stadt-Theater

Sonntag, d. 12. Febr. 22
nachmittags 3 Uhr
Volksvorstellung
Magdalena
Volksst. v. Lud. Thoma
abds. 7^{1/2} Uhr
Erstaufführung
Oberst Chabert
Musiktragedie
von Wallershausen
Montag, d. 13. Febr. 22
abds. 7^{1/2} Uhr
Undine
Romantische Oper
von Lortzing.

Thalia-Theater

Sonntag, d. 12. Febr. 22
abends 7^{1/2} Uhr
Schwanenweiss
Märchenoper
von Strindberg.

Hallisches Operetten-Theater

(Ferdinand 6183)
Abendstück 7^{1/2} Uhr:
Das
Hollandweibchen
Kasse ab 4¹⁰ Uhr un-
unterbrochen geöffnet.
Sonntag nachm. 3 Uhr:
Zum letzten Male:
Die Geisha.

Auswärtige Theater

Montag, d. 13. Februar
Leipzig
Neues Theater
7 Tosa
Altes Theater
3 Der Silberpelz
9 Ab dafür
Neues
Operetten-Theater
9 Die Fledermaus
7^{1/2} Die lustigen
Nibelungen

Magdeburg

Stadt-Theater
Die Walküre
Wilhelm-Theater
Zum ersten Male
"Mammut"

Erfurt

Stadt-Theater
7^{1/2} Der Leute wegen

Weimar

Deutsches
National-Theater
2 Peterchen
Mondfahrt
9 Der arme
Hilarius

Damentuch,

la Canel, mit Gebirgsland, in
eig. Rändern u. Stoffen perf.
hübsch. Vorzug. Preis. Max
Niemer, Sommerstr. 21, 22

Bei Rippe

deutsche
Korsetts
empfehl. h. 3354
H. Schnee Stadl.
Gr. Steinstr. 54.

Störbefrei der Magen-doktor

Saalschloss-Brauerei
Sonntag, den 12. Februar, von 3^{1/2} Uhr ab
Grosses Konzert
ausgeführt von der Halleschen Bergkapelle.
Leitung: Musikdirektor Hans Teichmann.
Von 7 Uhr ab im großen Saale B. R. L. L.
Fr. Winkler.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.
Die Altdeutschen Reigen
(Tanzlieder Neidharts)
werden, da Gedenkbuch ausverkauft,
Sonntag, den 12. Februar, 7^{1/2} Uhr
in der Aula der Universität, wiederholt.
Karten zu 6 RM. und 3 RM. für Schüler bei Götthaus
und an der Abendkasse.

Mund-Extra



Ringen Rasierapparate
BÜCHNERWERKE A.G.
BERLIN SW 61 • BELLE ALLIANZSTR. 92
ZU HABEN IN DEN EINSCHLAGIGEN GESCHÄFTEN

Holz Häuser und Baracken

Herren Holzhauswerke Richard Mittag Tel. Nr. 26 u. 82
Vertr. Helmut Kirsten, Halle a. d. S.

MAX BORN

Halle 9/5 Gr. Brauhausstr. 44
Verkauf von: **Wandverkleidungen, Innendekorationen**
Vorarbeiten, Dekorationsmalerei, Pastellmalerei
Preiswerte Möbel

Reinigen, Umlegen und Reparieren

sämtlicher Oefen führt fachgemäß aus.
Kachelöfen für neue Oefen
Friedrich Rudloff, Töpfermeister,
vorm. H. Brandl, Albrechtstraße 17, Fernsprecher 2332

Hervorragende Bürofedern



BRAUSE & ISERLOHN

Schallsichere Telefonzellen
"Bro-o-Triumpf"
haben innen und außen glatte Holz-
wandungen ohne Polster mit einem
seit 15 Jahren bewährten
Spezial-Isolierverfahren
Ganz erstklassige Ausführung, kurze
Lieferzeiten, billige Fabrikpreise,
ausführliche Prospekte gratis.
M. Brockhaus & Co., Berlin-Schöneberg.

Otto Neitsch & Küper

Maschinenfabrik (Inh. A. Küper)
Halle a. S.
Büro Prinzenstr. 12. Fabrik: Torstr. 61.
Fernsprecher 6404.
Feld-, Gruben- u. Fahrtrabanten,
Gleissel-Keilten- und Laufz-
bahnen, Bremsberge, Hänge-
bahnen, Elevatoren, Handzahn-
portiere, Aufzüge usw.
Maschinenreparaturen jeder Art.

RAUCHER SPAREN GELD

wenn dieselben meine Rauch-Ta-
bake direkt ab Fabrik beziehen.
Versende franko einsch. Verpackung gegen
Nachnahme:
8 Pfd. 5 Pfd. 3 Pfd. 5 Pfd. 5 Pfd.
200 Pfd. 240 Pfd. 280 Pfd. 320 Pfd. 400 Pfd.
in erstklassiger reiner Qualität, auf Wunsch in
den einzelnen Sorten sortiert.
Tabakfabrik: W. Hoffer, Düsselndorf 384,
Friedrichstr. 108-112



Sehr Bethmann

Verkaufsstellen für Holzwerkstoffe
Halle 7a Sa.
Steinstr. 19/20

Fachmännische Steuerberatungen

Sprechstunden Dienstags und Freitags
von 3-6 Uhr nachm.
Kaufmännische Privatschule
von
Wilhelm Baer,
Geiststr. 41, Hl.

Bereifungen für Fahrräder.

Motor-Zweiräder u. Automobile
Jean Weber, Berlin N. 24, Elsass-
Strasse 89
Gute und preiswerte Bedienung wird zugesichert.

Metall-Technik

Central-Anzeiger- und Fachschrift
für Metallgiesserei u. Metallbearbeitung
47. Jahrgang
Halle a. d. S.
Betriebs-Gebäude: Gr. Brauhausstrasse 17.
Führendes Fachblatt u. Werbeorgan
für die Giesserei-, Maschinen- und
Metallbearbeitungs-Branchen.
Verbreitung an garantiert 100 000
in- und ausländische Firmen der
beteiligten Industrie.

Bezugspreis M. 6.- vierteljährlich.
Anzeigenpreis M. 0,75 für die Spaltenzeile
(40 mm breite) Millimeterzeile
Probe-Nummern kostenfrei.

American Line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer

Passagierdampfer:	
Dreischraubendampfer	Minnekahda 15. Februar
Doppelschraubendampfer	Bayerford 1. März
	Mongolia 15. März
Dreischraubendampfer	Minnekahda 20. März
Doppelschraubendampfer	Manchuria 12. April
	Mongolia 28. April
Dreischraubendampfer	Minnekahda 10. Mai

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispaapiere.

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen:
American Line, Börsenbrücke 2.
Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Havelland

Idyllische Lage an Wald und Wasser.
Erwachsene und Kinder werden auch zur Erholung aufgenommen.

Der neue Selbstrasierer MULCUTO Hand-hohlschliff

fest auch den stärksten Bartwuchs wohlthuend sanft und sauber weg und bleibt
Janrelang ohne Schleifen haarscharf!
1. Keine Qualerei mit stumpfen kratzenden Klingen.
2. Verletzen unmöglich.
3. Garantieschein mit jedem Apparat.
Enorm Zeit und Geld sparende Erfindung!
In den Stahlwaren-Geschäften erhältlich.
MULCUTO-WERK, SOLINGEN.

Centralheizungs-Anlagen

Erweiterungen
Reparaturen

Bartel & Münemann,

Stadtstrasse 50 Halle a. S. Fernspr. 5136.

Zuckerraffinerie Halle.

Die unterzeichneten Banken sind beauftragt, die Stammaktien und Vorzugsaktien der Zuckerraffinerie Halle für ein Konsortium zu erwerben und zwar zum Preise von 1012^{1/2} für die Stammaktien ohne Dividendenschein für 1920/21 und die Vorzugsaktien zu 1150^{1/2} ebenfalls ohne Dividendenschein 1920/21.
Wir ersuchen diejenigen Aktionäre, welche bereit sind, ihre Aktien zu diesem Preise zu verkaufen, die Stücke nebst Bogen bei einer der unterzeichneten Banken einzuliefern und gleichzeitig bei Angebot ein Formular, das bei den Banken erhältlich ist, unterschreiben zu vollziehen. Die unterzeichneten Banken verpflichten sich nebst dem Auftragsgebers, die Aktien zum angegebenen Preise abzunehmen, wenn bis zum 28. Februar 1922 einschließlich 8 Millionen Mark Stammaktien und 1 Million Vorzugsaktien zu obigen Bedingungen erworben sind.
Die Zahlung des Kaufpreises erfolgt dann bis zum 15. März 1922 an die im Angebot anzugebende Zahlstelle. Den Schlusscheinstempel tragen unsere Auftraggeber.
Halle, den 11. Februar 1922.
Leipzig,
Hallescher Bankverein von Kulisch, Kampf & Co., Halle a. S.
Bankhaus H. F. Lohmann, Halle a. S.
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig.

Der Harz

Am 1. Okt. des
Harzklub
gegründet
1894
Inhaltreiches illustriertes
Blatt für Wandertouristen,
naturliebende Reisende:
Mitbestimmtes,
sehr zugängliches
Kluborgan
20000 Auflage
Anzeigen- und Abbestell-
nummern gegen Ein-
sendung von Mk. 1.50
durch den Verlag
Johann Friedr. Elert,
Halle, Harzklub.



Zuverlässigkeitsfahrt Norweg. Hochgebirge Okt. 21. **ERSTER PREIS** von über 40 internationalen Teilnehmern.
General-Vorsteher: „Roland“-Gesellschaft m. b. H., Auto- und Elektrowerkstätten, Halle a. S., Liebenauerstraße 70. Fernsprecher 34.8 u. 5414

Der silberne Verlobungstag.

Stimme von
Karl Escher.

In Fräulein Grete Fröhlich's Kindergarten waren siebzehn Wandbilder gerade dabei, aus bunten Papierstreifen wunderbare Gesichter zu fertigen — als etwas ganz Unverwartetes geschah: die Tinte trat sich auf, und ein lustig lachender Herr trat ein, der Fräulein Fröhlich einfach um die Schultern schloß und ihr herzlich einen Kuss auf den Mund drückte! Die siebzehn Wandbilder fanden das Ereignis riesig komisch und lachten laut über den fremden Onkel — indes Fräulein Fröhlich einen flüchtigen Schrei ausstieß und ein ganz bißchen rot wurde.

Sie war ja eine schöne Dame, wenigstens in den Augen der Kinder, und ihre Haare hatten schon einen leichten Silberglanz bekommen. Und der Fremde war auch kein Jüngling, er war mindestens an die fünfzig heran — und hatte überhaupt keine Haare mehr! Es war schon ein drolliges Ereignis!

„Wer, Hans?“, rief Fräulein Fröhlich aus, „was soll denn das? Und wo kommst du denn her?“

„Mitte“, sagte der Herr und zeigte auf den großen Wandkalendar an der Wand, „siehst du nicht, daß heute der 26. ist?“

„Ja, natürlich.“

„Und — meinst du denn nicht, was heute für ein Tag ist?“

Fräulein Fröhlich lächelte ganz wehmütig.

„So, Hans“, sagte sie leise, „unser Verlobungstag.“

„Unser fünfundsiebzigjähriger Verlobungstag.“

„Acht, hum! Rühmend war ein Stuß gegen den Schrank gefallen.“

„Was ist das für ein Jäh?“ rief der Herr aus, und war richtig erschrocken; aber Fräulein Fröhlich, an jedes ortsübliche Gefühl gewöhnt, gedachte nur der Schultern.

Eine fröhliche Stimme begann zu singen: „Auf dem hohen Berge, himmelrhim, himmelrhim!“ Und sieben Wandbilder flümmten ein: „Tangen sieben Iwerge — ringsherum!“

„Um Gottes willen“, schloß der Herr und hielt sich mit beiden Händen die Ohren zu, „Liebe Grete, heute ist doch ein Freitag.“

„Es ist soeben gleich zehn“, sagte sie ernsthaft. Und dann: „Kinder, wir wollen schon aufstehen.“

Wie Hingeländchen singt und drollig lacht die siebzehn Wandbilder, Flügel und Spielzeug zusammen, verkrachten alles in dem großen Schrank — im Handumdrehen. Dann stellten sie aus dem Zimmer.

Und was tat nun die würdige Herrin? Die würdige Herrin Fräulein Grete Fröhlich machte es genau so, wie es ihre kleinen Schülern machten: sie setzte sich auf den großen Hofstuhl und weinte. Weinte schüchtern und gotteserbarmlich, als ob sie gerade eine Strafpredigt von fünf Minuten Dauer bekommen hätte, und nicht einen Kuss.

„Aber, liebe Grete“, sagte der Herr, „ich bitte dich! Heute, an unserm Verlobungstage weinst du? Ich habe mich frei gemacht, um den Tag ohne alle Sorgen mit dir zu verbringen — und du weinst.“

„Ach, Hans!“ schloß sie nur.

Da nahm er ganz sanft ihre Hände, die sie vor ihr Gesicht hielt.

„Ich weiß es ja, Grete, warum du weinst. Es ist meine Schuld. Heute mußte unsere Silberhochzeit sein — und nicht der silberne Verlobungstag.“

Sie sah ihn, mit ihren guten Augen, und lächelte schon wieder, so ganz wie von fern.

„Deine Schuld, Hans? Nein. Wenn es überhaupt eine Schuld gibt, dann haben wir sie alle beide. Ach ja, wir sind alt geworden, das Leben hat uns recht gründlich durchgeschüttelt... und unsere Liebe, unsere Liebe von damals, mein Gott, sie ist verblaßt. Nicht wahr, Hans?“

„Nein nicht ja, Grete, ich bitte dich. Du bist schließlich kein bißchen in Festimmung, und offen gesagt: ich bin's auch nicht mehr. Soll ich lieber wieder fortgehen?“

Sie hand rief aus.

„Nein, bitte, bleib. Oder besser noch, laß uns zusammen sitzen. Und wenn's die recht ist, nach dem kleinen Ausflugsort bei Norddam, weicht du.“

„So, wo wir uns heute genau vor fünfundsiebzig Jahren.“

„Was mich ruhig aus, Hans, ich bin natürlich sentimental!“

„Ich lasche dich nicht aus. Mir ist's recht. Fahren wir hinaus.“

Ärztlich war der Herbst in diesem Jahr, köstlich fast wie im Süden. Der warme Wind hatte die kleinen Marienblumen aufs neue wachgeweckt, daß sie frühlingsgleich im dunklen Grase leuchteten, hatte die Kastanienbäume geradezu bewundernswürdig, daß sie dahindar, halbkreisförmig mit den rascheligen Äugen an allen Zweigen, und über den Sitzflügeln trugen sie zum zweiten Male ihre Blütenzonen — lübbelvoll.

Die beiden — Hans und Grete — saßen unter den bewundernswürdigen Kastanienbäumen, vor ihnen glitzerte der hellgrüne See und spiegelte in seinem Grunde die weiten Kiefernwaldtümpel dunkel wieder, die ihn umgrenzten. Häufig liefen geräuschlos durch den menschenleeren Wirtshausgarten, flatterten auf Stielen und Fische; legenden lästete ein Hund, knatterte ein Auto. Knirschend kam ein kleiner schwarzer Dampfer herüber und schleifte lange, dunkelgelbe Röhre hinter sich her.

„Vor fünfundsiebzig Jahren war es fahler“, sagte Grete.

„Ja“ — er lasche leise, „du lästest ganz dicht neben mir, wir beiden uns beide mit meinem Mantel zu. Und da — und da lästete ich dich zum erstenmal.“

Der Kellner brachte die Weinflasche und zwei Gläser. Hans schenkte ein.

„Du machst ja wieder ein Gesicht, als wollest du gleich losweinen, Grete! Stöh auf, wir wollen auf unser Glas trinken, wie damals.“

Reife flirrten die Gläser.

„Hörst du denn, du, Grete?“

„Ach! Ach! Ach, ich denke an Tante Quisgen!“

„An wen? Ach ja, die gute Tante Quis! Sie wollte uns ihre geliebte Einrichtung zur Hochzeit schenken! Oder besser gesagt: hinterlassen. Wie bewachten wir den Schatz nur zu warten, bis — na — bis sie in den Himmel kam. Das sagte sie doch hundertmal. Wie geht's Tante Quisgen?“

„Danke, Hans, sehr gut. Sie war in diesem Sommer in Hydrant. Sie ist noch so rüstig mit ihren siebenundsiebzig Jahren.“

„Die gute Tante“, sagte er nachdenklich. „Und wegen ihrer Bitternüsse haben wir noch immer nicht gebektet!“

„Darauf könnten wir heute noch warten. Inzwischen habe ich ja die Kleintiere überkommen.“

„Und hast du vergessen, daß wir uns erst etwas sparen wollten?“

„Ach ja, Grete, wir waren mittlerweile ja so vernünftig geworden. So rief vernünftig. Wir rechneten uns aus, was das Leben kostet. Die Miete, der Hauszins, — selbst die Unkosten für die Erziehung der beiden Jungen, die wir haben wollten. Und es wurde immer alles teurer, ist es nicht so?“

„Du bist so bitter, Hans. Sollten wir denn leichtsinnig sein.“

„Trink aus, Grete! Zum Wasche. Natürlich, wir hätten leichtsinnig sein müssen! Mühen, mühen! Tante Quisgen zum Trost, der Anstellung, der Feuerung zum Trost! Ja, meine liebe Grete, nun fassen wir da mit unserer Vernunft! Ein ewiges Brautpaar. Ohne Jugend und —“

„Nein, Hans, um Gotteswillen, sag das nicht!“

„Was denn? Du bist ja ganz erregt!“

„Sag nicht: ohne Jugend und ohne Liebe. Wir sind älter geworden — aber sind wir denn schon so alt, daß unsere Herzen wüstig erlösen sind? Nein, Hans, hundertmal nein! Es ist wahr, wir sehen uns viel vielen Jahren oft nur alle paar Monate einmal. Du bist keine Zeitgenosse, deine Freunde — und ich habe meine Beschäftigung. Aber ich denke doch täglich, und sei es nur einen Augenblick lang, an dich.“

„Und was willst du damit sagen?“

„Damit will ich sagen, daß mein Herz wenigstens ein bißchen geliebt ist, und daß es dir noch immer und trotz allem geblieben ist. Und ich danke dir, Hans, daß du jetzt so ernst geblieben bist. Bitterst du gelangt, ich glaube, ich wäre aufgegeben — und wir hätten uns nicht wieder gesehen.“

„Grete“, sagte er nach kurzem Stillstehen, „unser Verlobungstag ist zu Ende.“ Und da sie ihn mit großen Augen ansah: „Ich hab's es satt. Jetzt wird geheiratet, und so schnell wie möglich!“

„Aber, Hans!“ Sie war ganz erschrocken.

„Bitte“, rief er schnell, „sag nur nicht: bei diesen Zeiten! Und bei dieser Teuerung! Und so etwas Neuliches. Fünfundsiebzig Jahre waren wir vernünftig, jetzt wollen wir mal eine Stunde lang leichtsinnig sein! Ich habe eine hübsche Wohnung — aus zwei Zimmern, aber wenn du deinen Arme freimachen herbeibringst, wird sie kein bißchen mehr als eine Junggesellenbude aussehen. Und was unser Einkommen betrifft... Gott, es ist ja nicht viel, was ich verdiene, aber du wirst mir schon helfen, nicht wahr? Wir schlagen uns schon durch. Nun, sag' doch auch mal was, Grete, aber etwas Vernünftiges!“

„Ich habe dich lieb, Hans!“

„Na, das läßt sich hören! Hörst du, da schlägt es gerade zwölft. Trink aus, wir fahren zurück und holen unsere Spielerei zurück, Geburtsregeln, Taufschein und Gott weiß was noch.“

„So eilig, Hans?“

„Er war schon aufgestanden.“

„Ja, so eilig. Wer weiß, ob wir nicht schon in der nächsten halben Stunde wieder so förmlich vernünftig sind! Wir wollen unseren Leichtsinn ausnützen!“

Er beugte sich über sie und küßte sie auf den lächelnden Mund.

„Und was wird Tante Quisgen sagen?“ fragte er scherzend. „Das kann uns nun immerlei sein, Hans.“

„Gott sei Dank!“ rief er aus. Das Klang wie ein Jubelruf.

Ein ewiger Hochzeiter.

In Nal, bei Friedland in der Mark Brandenburg, erhebt sich auf dem Friedhof das Grabdenkmal eines Obersten d. d. Hagen, der während der Regierungszeit Friedrichs des Großen lebte und dessen Kriege mitmachte. — Aus der Grabinschrift geht hervor, daß v. d. Hagen siebenmal in seinem Leben verheiratet war. Ein Rekord, der wohl selten hierzulande erreicht wurde. Von dem Offizier, der sich so gern und häufig in Hymnen Fesseln schmieden ließ, wird uns folgendes Geschichtchen überliefert:

Bekanntlich mußten in alter Zeit alle Offiziere, die in den Kriegen zu ersten gedachten, einen Erlaubnischein ihres Vorgesetzten, eines sogenannten Kommandanten, beibringen. Überdies der Vater ein junges Paar nicht zusammenkommen.

Als nun v. d. Hagen sich zum letzten Male verheiraten wollte und ein langes, wohlbegründetes Gesuch an Friedrich den Großen gelangen ließ, schrieb dieser an den Rand des Bogens:

„Vor Weinwegen soll ich hinfür die Obrist-Blumentau v. d. Hagen so oft verheiratet sein, wie er nur will! Ich erlaube's ihm hiermit gern! Der Kommissar soll ein für allemal ertheilen sein!“

Er wird doch in seinem Leben nicht geschelbt!“

H. R.

Wußten sie schon —?

Allerhand interessantes Kleintam von Prof. Wollon.

(Nachdruck verboten.)

Moralismus kommt von lateinischen mora (Verzögerung) und ist die Bezeichnung für Schuldenbindung. Von sehr alter, aber vornehmlich römischer, römischer Moralität 1870-71 wegen ihrer Minderwertigkeit für Forderungen ausländischer Wechselgläubiger gegen französische Schuldner.

„Ich lade ein Pseudonym“, sagte die Dichterin. — „Nennen Sie sich R. A. C.“ empfahl der Redakteur. „dem jede Strohe von Ihnen ist eine Katastrophe.“

„Der Schuh ist mir zu groß“, tadelte die Kundin. — Der Verkäufer antwortete: „Rein, der Schuh paßt, nur Ihr Fußchen ist zu klein.“ Die Dame kaufte den Schuh.

Die Preissteigerung für die Fernschreibmaterialien beträgt gegen die Friedenszeit bei Auspostiert 1400 Prozent, bei

Flendrabt 2400 Prozent, bei den Apparaten 1800 Prozent, bei den Violatoren 1600 Prozent usw. Der Kupferbedarf, der für lange Zeitungen zur Übermittlung der Sprachform allein eignet, und von dem im Frieden eine Kilometerleitung 400 Mark kostete, ist unter 10000 Mark für den Kilometer nicht mehr erhältlich.

Die Herstellung einer einzigen Fernleitung von Berlin nach Köln kostet jetzt mehr als 6 Millionen Mark.

Selbstverständliche Anmerkung jedes Lesers: „Die Preissteigerungen für die Gebühre der verschiedenen Post- und Fernschreibbehörden sind aber auch nicht von Pappe...“

Ein Pressefoto mit Silbersteinen. Aus Karl'stadt wird der Frank. Ztg. gemeldet: Das Karlsruher Pressefoto, „Athen am Bosporus“ gehabt und für alle kühnen und presserfähigen Rabener berechnet, veranlaßte am vergangenen Samstag hundert Gäste in der orientalfisch dekorierten Festhalle. Man wurde sehr erregt bei der Introduction, die in ihrer humorvollen Aufmachung zugleich ein Höhepunkt des Festes war. Schick als Islam mit Sarem und sonstigem Gefolge zog ein. Das Gefolge schritt würdig unter Paulettengängen, der Sarem (aus Mitgliedern des hiesigen Landesparlamentes) bestellte) zu ummühen, wie er auch später langte. Jeder beeinträchtigte der drohende Eisenbahnverkehr nicht nur die Freunde, sondern auch das verärgerte die Wirt. Verschiedene angelegte hohe Gäste hielten die Ministerien fest, andere verschämten, als die Zeit auf Witterung ging, immer häufiger in die Telefonhülle, um abgehende Leute nach dem Stand der Dinge zu befragen. Mit immer sorgfältigerer Riene kehrten sie zurück. Um zwölf Uhr war dann der Streit da, und vielen von auswärts gekommenen Gästen blieb nun nichts übrig, als bis zum Morgen auszuhalten, dann eine Fahrgelegenheit nach Maras auszubuchen, und von dort die Pfalzbahn zu benutzen. Dieses Mißgeschick, das der Eisenbahnerzeit ungewissheit auch für das Pressefoto bedeutete, hat ihm aber eben ungewissheit einen reichlichen Zufuß für jene Wohlhabenszwecke gebracht, für die es veranfaßt wurde. Und das sind Einrichtungen des Karlsruher Pressevereins und die Kinderfänger der Stadt Karlsruhe.

Unersättliche Geldhunger machten auf dem Markt in Hagen großes Hölle. Ein Windstich durch die Marktlände, was die Geldhunger und entführte in totem Wirbel die daran enthaltenen Geldstücke, nach denen die Wirt und die Marktbesucher Jagd machten. Ein Teil der Schöne war in die Wolme gelogen, aus der sie von der Wirtung quieschener genügt aufgeführt wurden.

Räufelecke.

Wahlfragen aus der vorhergehenden Räufelecke.

Familien-Nachrichten.

Zum Verluste unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Sabine Dannenbaum
geb. Schwab

sind uns viele Beweise innigsten Mitgefühlens zugegangen. Wir danken dafür herzlich nur auf diesem Wege.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Adolf Pifferling
u. Frau Theresie geb. Dannenbaum.

Halle-Saale, Südstr. 63.
Mellichstadt (Bay.), New-York, Hamburg.

Geburten. Stadionspforten Abendroth, Halle, 1 Sohn. Johann Dr. Gabriel, Halle, 1 Tochter. Curt Frank Sangerhausen, 1 Sohn.
Verlobungen. Elisabeth Gadde mit Rudolf Conrad Kell, Hainberg (Krs. Zeitz). Johanna Dreißig mit Carl Engel, Zeitz und Dresden.
Ehescheidungen. Kurt Malle und Frau Maria geb. Griebel, Zeitz.
Todesfälle. Karl Gurrath, Berlin-Steiglitz, 60 Jahre. — Buchhändler Kurt Wöckel, Halle, 76 Jahre. — Frau Emilie verw. Günich, Halle. — Rent Bedäcker, Halle 19 Jahre. — Verda Fröhe, Halle 2 Jahre. — Wittebaum David Göttingen, GutsMuths 81 Jahre. — Lehrer a. D. Carl Hebrich, GutsMuths. — GutsMuthslehrer Hermann Hermann Feurig, GutsMuths Paula Willebrand, Korbrenn 22 Jahre. — GutsMuths Dr. med. Ernst Rübner, Weiba. — Karl E. und, Dresden, 82 Jahre. — Privatmann August Erdmann, Zeitz, 53 Jahre. — Karl Dittum Herrnhut. — Frau Theresie Wöckel, GutsMuths 39 Jahre. — Karl Friedländer, Zeitz 24 Jahre. — Frau Anna Rudolf geb. Schönborn, Weimburg, 69 Jahre. — Frau Dorothea verw. Müller geb. Bretz, u. Weimburg, 73 Jahre. — Wöhrenbürger Hermann Schönlage, Saalburg, 32 Jahre. Frau Olga (v. d. v. Hoffmann, Vangermassendorf, 64 Jahre. — Fabrikbesitzer Eduard von Babinski, Dessau, 64 Jahre.

Unsere Jubiläums-Perlelgabe für die Freunde der Zahnpasta

Kaliklora

wird in der bisherigen Form durch Schritte der Konkurrenz gestört! Wir wollen und werden aber trotzdem und unter allen Umständen unser Versprechen erfüllen und den Kaliklora-Freunden 12 echte Perlen im Werte von Mark 150.000 als Jubiläums-Gabe darbringen.

Von diesen 12 echten Perlen sind 5 noch nicht im Umlauf. Diese 5 (fünf) echte Perlen im Werte von ca. Mk. 70.000 befinden sich in unserem Tresor, die wir den geehrten Kaliklora-Freunden in der nachstehenden, veränderten Form darbieten, die uns von keiner missgünstigen Konkurrenz gestört werden kann: **Diejenigen 5 Personen erhalten je eine echte Perle, die uns in der Zeit vom 15. bis 30. September 1922 die meisten Kaliklora-Kartons mit Kontrollstreifen einsenden.** Hierbei zählen 2 halbe (kleine) gleich einer Ganzen (grossen) Faltschachtel.

Hier Nolar Dr. jur. WICHMANN und Herr Rechtsanwalt Dr. jur. BOLZEN aus HAMBURG werden in ihrer Amtsgehalt die Prüfung und Entscheidung über die Einsendungen der Kartons vornehmen.

Die Finder der 7 ersten Perlen werden wir von Fall zu Fall bekannt geben.

Bisher sind zwei echte Perlen gefunden worden:

1. Finder: Herr Hinrich Uhlhorn in Vegesack bei Bremen, 23 Jahre alt, Beruf Telegraphenarbeiter. Hat sich den Gegenwert der Perle Mk. 19.800 von uns auszahlen lassen, will daraufhin heiraten und mit seiner jungen Frau auf unserem Jubiläum/est, erscheinen.

2. Finder: Herr Jan. Angen in Cuxhaven, 30 Jahre alt, Zimmermann, will uns nach seinem Erntebausverhältnis im Harz seinen Entschluß mitteilen, ob er die Perle behalten oder den Gegenwert auszahlen lassen will.

Wir empfehlen nun allen Kaliklora-Freunden, die Kaliklora-Kartons mit Kontrollstreifen fleissig und sorgfältig zu sammeln und nie zu vergessen, dass trotz aller Konkurrenzmanöver die Zahnpasta

Kaliklora

der beste Zahnarzt ist und bleibt.

Queisser & Co. G. m. b. H., Hamburg 19.

C. W. Trothe.
Gebrüder 1816, Halle a. S.,
Ferrul 2916, Diplom-Optiker, Gr. Steinstr. 16.



Zeiss
Goldstehes
Punktalcalases
Erstklassige Feinzeugnisse.
Anfertigung von Ausenelssern jeder Schleifart
nach ärztlicher Verordnung, meistens sofort.
Zeiss-Feldstecher, Zeiss-Punktalcalases.
Verlangen Sie Prospekte.

Die Gartenlaube

in ihrer neuen Gestalt.

Wer die „Gartenlaube“ jetzt ansieht, wird eine völlige Innere Umgestaltung erkennen können. Mehr als je hat sie Anspruch darauf, das Blatt des deutschen Hauses zu sein, umso mehr, als sie Helferin am Aufbau eines neuen deutschen Lebens sein will. Neue Mitarbeiter haben ihre Arbeit in den Dienst des erneuerten Geistes gestellt, in dem ein erneuertes Deutschland sich spiegeln soll. Dem schlichtesten Sinne soll die Zeitschrift immer nahe bleiben, dem anspruchsvollsten soll sie dennoch genügen. Gerade jetzt und in den kommenden Jahren wird eine gute Familienzeitschrift, die ganz auf der Höhe ernstlicher literarischer und künstlerischer Ansprüche steht, mehr als je ein Bedürfnis sein.

Die „Gartenlaube“ ist dieses Blatt.
Probennummern liefert der Verlag Leipzig, Königstr. 33.

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung. Kaufmann, Privatschulen. Wils. Baer, Geiststr. 41. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.
Schreibmaschine. Kaufmann, Privatschulen. Wils. Baer, Geiststr. 41. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.
Stenographie. Kaufmann, Privatschulen. Wils. Baer, Geiststr. 41. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.
Fremde Sprachen. Kaufmann, Privatschulen. Wils. Baer, Geiststr. 41.

Offene Stellen

Buchbinderlehrling
steilt Ostern ein **Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H.,**
Grosse Brauhausstr. 16/17.

1 Gasmieleheftung
Juch. Diers Fr. Henneschen, Schmeiderstr. Dederstedt (B. Halle).
behring
mit guter Schulbildung suchen Jüsscher & Hoffmann m. b. H. weitere Beschäftiger Straße 28

lagerräume
Nähe Grosse Brauhausstr. gelegen, gesucht. Angebr. erbitet die **Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H.,**
Grosse Brauhausstr. 16/17.

Zu verkaufen
80 Kutschwagen
arzte Lager neuer Wagen all. Wartungen. Ob eisenblech, u. m. g. gealterte Wagen. Preisverhältnisse. Reparaturwerkstätte.
Hermann Hoffschulte,
Weges 1. Berlin NW. 6
Telefon 21.
Gut erhaltene **Badeeinrichtung**
suppl. Ofen aus Bronze u. Batterie, 5-6. Gaszähler zu verkaufen.
Mariehof, II, II.
1 Paar schöne **Damenhalbtische**
Gr. 37, billig zu verkaufen.
Wagner, Oberstr. 39 II.

KGL. HOLLÄNDISCHER LLOYD

PASAGIER-, POST-UND FRACHTDIENST
VON AMSTERDAM NACH
SUD-AMERIKA
PERNAMBUCO - BAHIA
RIO DE JANEIRO - SANTOS
MONTEVIDEO - BUENOS AIRES
NÄHERE AUSKUNFT DURCH
Bahnspediteure Zillmann & Lorenz
Dellitzscherstrasse 6 c.

Oefen
zum Feigen und Kochen.
aus dem Hause
Christian Glaser
Tel. 6136, Gr. Steinstr. 24.

Berufsführer
2000 Blatt getragene, aber sehr gut in angelegte
ausländische Militärschulbücher mit
Sachkenntnissen, sowie
1000 Blatt deutsche Inland militärische
Bücher, die in der Handlung
B. 3524 die Geschäftsfälle des B. 12

Geschlechtsleiden
und ihre Behandlung durch unschädliche langereprobte Krückerkuren ohne Einspritzung und ohne Berührung mit frischen und veralteten Leiden. Ausführl. Broschüre mit Anweisung zur Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben, versendet diskret gegen Mk. 5.
Dr. M. A. Raueiser, med. Verlag, Hannover, Odenstr. 3

Unterricht
Staatl. Bausehule Weimar
Den preussischen Schulen gleichgestellt. Vorbereitung zum Beruf der Maurer- und Zimmermeister und zum mittleren technischen Staats-u. Komm. u. Dienst.
Beginn des Sommerunterrichts Dienstag, d. 4. April.
Lehrpläne kostenlos durch die Direktion.

Vermischtes
Gummi
Pickel u. Mitesser!
Nasen- u. Haut rötet!
Ein einfaches wunderbares Mittel dagegen. Teile kostenlos mit genaue Angabe für welche Schönheitsfehler.
Frau M. Poloni
Hannov. D. 218 Schließl. 10.
-Waren, Spül-Apparate, Frauenduschen, Spritzen-u. Spülmittel.
C. Klappenbach,
Halle a. d. S.
Gr. Ulrichstr. 41.

Bewunderung und Neid
erregt die ganze Haut, der keine Feint, hervor.
Zerbricht durch tägliche Anwendung von **CC**
Capta Lorabreme
Tubo 650 u. 9. Topf extra stark parfümiert 18-Mersteller **DR. JO. MAYER** Wiesbaden

Vermischtes
Schicksalsdeut.
Senden Sie Ihren Namen und Geburtsdatum etc. Sie erhalten dafür Ihren Lebensführer, welcher Ihnen Ratgeber in allen Lebenslagen ist: Beruf, Erfolg, Glück, Gesundheit, Liebes- und Eheleben! Genuesse, astrolog. Ausarbeitung. Von unschätzbarem Wert für Ihr ganzes, ferneres Leben. Preis Mk. 1.15, Porto M. 4.25. Astrolog. Büro H. Bruhns, Berlin-Schöneberg A. 209.

Hartholz-Parkett
24 mm stark
Parkett-Hönnemann
Sternstr. 8
billiger als Linoleum!

Asthma
kann geheilt werden. Sprechstunden in Halle, Magdeburgerstr. 60, 2 Tr., jeden Sonnabend von 10 bis 1 Uhr.
Dr. med. Alberts,
Spezialarzt, Berlin SW. II

L.A.S.A.
1922 • Land-Adreßbuch Sachsen-Anhalt • 1923
Unter diesem Titel erscheint in diesem Jahre in unserem Verlag ein **Land-Adreßbuch**, in welchem zum ersten Male ein Einwohnerverzeichnis sämtlicher Dorfbewohner, sowie Angabe der Einwohnerzahl, nächste Bahnstation, Post und Namen des Gemeindevorstehers der Provinz Sachsen und Anhalt gebracht wird. Dank dieser Reichhaltigkeit u. Vielseitigkeit wird L. A. S. A. zirka 500.000 Adressen enthalten. Dieses wertvolle Adressenmaterial ist unentbehrlich für jeden Geschäftsmann, sowie jeden Landwirt, dem an neuen Geschäftsverbindungen, Absatzmöglichkeiten oder Bezugsquellen gelegen ist. — Vorbestellungspreis 125,— Mark. Interessenten für Inseratenteil bitten wir Prospekt bei unserem Verlag anfordern zu wollen.
Paul Brenneke • Halle (S.)
Abtlg. Adreßbuch-Verlag
Rosenstraße 2 Ferrul 4662

Zentralheizungen
aller Systeme wie.
Warmwasserheizungen, Dampf- u. Luftheizungen, Warmwasserbereitungen, Bade- u. Lüftungsanlagen, Dampfkooh-, Dampfwasch- und Desinfektionsanlagen, Fernheizungen : Abwärmeverwertung.
Dicker & Werneburg, G. m. b. H.,
HALLE a. S. — Ferrul 6031 u. 5739.
Aelteste Hallische Zentralheizungsfirm. Beste Referenzen.

Jahrbuch
 der
 DFG